

# Lärmschutzgemeinschaft Flughafen Köln/Bonn e.V.



## Pressemitteilung

### Nachtflüge und nächtliche Lärmmenge nehmen am Heideairport erneut kräftig zu - Gebührendifferenzierung unzureichend und unwirksam!

Der Flughafen, unterstützt durch Verkehrs- und entsprechend interessierte Kommunalpolitiker, behauptet seit Jahren, seine entsprechend gestalteten Tag-/Nachtgebühren würden dafür sorgen, dass die Nachtflugfrequenz abnimmt und die lauten Frachtmaschinen (MD11, B744) aus der Nacht verschwinden.

Die Flughafen-Statistiken seit 2014 und insbesondere die letztjährige von 2018 weisen da etwas ganz anderes aus, nämlich einen Nachtflughang von **36.255** auf **44.600** Flugbewegungen, d. h. eine Steigerung von **23 %**; im selben Zeitraum haben die gewerblichen Tagesflüge hingegen um **15,8%** zugenommen. Ein weiteres interessantes Detail ist die Erhöhung der Nachtfluganteile in der Kernnacht (0 - 5 Uhr) von **22.467** auf **28.755 (+ 28%)**, wobei der Passagieranteil in diesem Zeitbereich sogar von **6.744** auf **9.260 (+ 37,3%)** Bewegungen zugenommen hat.

Es wird also endlich Zeit, dass der Flughafen die Start-/Landegebühren für die Kernnacht so anhebt, dass dieser Passagierverkehr für die Luftverkehrsgesellschaften unwirtschaftlich wird und somit auch unterbleibt. Die andere Variante - **ein Flugverbot für Passagiere in der Kernnacht** - wie es vom damaligen NRW-Verkehrsminister Clement [SPD] **1997** anlässlich der Verlängerung der Nachtflugregelung „**als fairer Ausgleich für den wachsenden Nachtfrachtverkehr**“ vorgesehen war, scheiterte am Einspruch des damaligen Bundes-Verkehrsministers Wissmann [CDU]. Zwischenzeitlich wurden immer mal wieder - auch auf unser Drängen - von der Landesregierung Anläufe gemacht, dieses Verbot doch noch zu realisieren, was allerdings dann auch daran scheiterte, dass Landes- [SPD] und Bundes- [CDU/CSU] Verkehrsminister unterschiedlichen Parteien angehörten. Die gewärtige Situation böte allerdings eine gewisse Erfolgsaussicht, denn die Parteifarbe der Verkehrsminister in NRW und im Bund ist derzeit gleich. Aber der Landes-Verkehrsminister lehnt es bisher strikt ab, sich wie seine Vorgänger mit den vom nächtlichen Fluglärm Betroffenen einmal persönlich auszutauschen.

Das Jahr 2018 ist sicherlich nicht repräsentativ für die Bewertung der Fluglärmsituation - zu oft war der Flugverkehr wegen der Reparaturarbeiten an der großen Start-/Landebahn außerhalb des Normalablaufs, d. h. die Flughafen-Lärmmessstellen wurden nicht standardmäßig überflogen. Grundsätzlich kann jedoch gesagt werden, dass insbesondere der nächtliche Lärm weiter zugenommen hat, wie das auch aus den für 2018 veröffentlichten Dauerschallpegeln hervorgeht, bei denen es neben Reduzierungen Steigerungen bis zur 1,9-fachen Lärmmenge gab. Nicht unerheblich beteiligt war an dieser Erhöhung die ebenfalls wieder gewachsene Zahl (+ 17,6%) von nächtlichen Einzelschallereignissen mit **80 dB(A) und mehr**; wesentliche Verursacher: MD11, B744 und A306.

Wie vieler Beweise bedarf es eigentlich noch, damit endlich behördlicherseits Maßnahmen ergriffen werden, die den Nachtflug für die davon Betroffenen auf ein verträgliches Maß zurückführen? Außerdem muss auf jeden Fall verhindert werden, dass Köln/Bonn zum Nachtflugloch für Düsseldorf wird!

Köln/Siegburg/Hennef, 06.03.2019 - V.i.S.d.P: Wolfgang Hoffmann, 0221/863622 - Helmut Schumacher, 02242/3285

---

LSG Flughafen Köln/Bonn **Geschäftsstelle:** Wippenhohner Str. 22, 53773 Hennef Tel: 02242-91 44 54

e-mail: [info@fluglaerm-koeln-bonn.de](mailto:info@fluglaerm-koeln-bonn.de) ++++++ Internet: [www.fluglaerm-koeln-bonn.de](http://www.fluglaerm-koeln-bonn.de)